

Literatur in der Universität

© Gaby Gerster

Ingo Schulze

liest aus *Peter Holtz*:

Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst

Mittwoch, 07. November 2018, um 20:00 Uhr s.t.
Hörsaal U2/00.25 (An der Universität 2)

Eintritt frei!

Prof. Dr. Friedhelm Marx
Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Ingo Schulze, geboren 1962 in Dresden, studierte Klassische Philologie und Germanistik in Jena. Nach zwei Jahren als Dramaturg am Landestheater Altenburg wandte er sich 1990 journalistischen Tätigkeiten zu. Seinen ersten literarischen Erfolg feierte er sogleich mit seinem Prosadebüt, dem Erzählungsband *33 Augenblicke des Glücks* von 1995. Seither folgten zahlreiche Romane, Erzählungen und Essays, die sich mit der Wendezeit und ihren Folgen bis in die Gegenwart beschäftigen, unter ihnen *Simple Storys* (1998), der Briefroman *Neue Leben* (2005) und der Essay *Unsere schönen neuen Kleider* (2012). Schulzes literarisches Werk wurde bisher in über 30 Sprachen übertragen und vielfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er den Joseph-Breitbach-Preis (2001), den Preis der Leipziger Buchmesse (2007) sowie den Bertolt-Brecht-Preis (2013). Seit 1995 lebt Schulze als freier Schriftsteller in Berlin. Für seinen jüngsten Roman ***Peter Holtz: Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst*** (2017) wurde ihm der Rheingau Literatur Preis verliehen.

Im pikaresken ***Peter Holtz*** berichtet der Ich-Erzähler über seinen Werdegang in den Jahren 1974 bis 1998. Aufgewachsen in einem Waisenhaus der DDR und überzeugt von sozialistischem Gedankengut, wird Peter Holtz mit zwölf Jahren glücklich adoptiert, zieht nach Berlin, macht eine Maurerlehre, erfindet den Punk aus dem Geiste des Arbeiterliedes, gerät mit dem Staatssicherheitsdienst in Kontakt, lässt sich zum Christentum bekehren und kämpft als CDU-Mitglied (Ost) für eine christlich kommunistische Demokratie: ein ziemlich turbulentes Leben. Ohne es auch nur darauf anzulegen, findet er sich nach dem Ende der DDR als schwerreicher Immobilienbesitzer im vereinigten Deutschland wieder. Zum Zeitpunkt seines Rückblicks ist Holtz – wie sein literarischer Bruder Oskar Matzerath – Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt. Er wundert sich: Der Lauf der Welt widerspricht jedweder Logik. Seine Selbstlosigkeit belohnt die Marktwirtschaft mit Reichtum. Hat er sich für das Falsche eingesetzt? Und vor allem: Wie wird er das ganze Geld mit Anstand los?

Pressestimmen

„Holtz bewegt sich durch die DDR als reiner Tor, als Schelm ganz im Sinne des literarischen Vorbilds Simplicius Simplicissimus, der gar nicht merkt, wie er sich durch Zeiten laivert, die den meisten zum Verhängnis werden.“ (Andreas Platthaus, FAZ)

„In *Peter Holtz* geht es grundsätzlich und immer ums Geld und darum, wie das Geld die Welt regiert. Und nicht nur die Welt, sondern auch das Leben, das Glauben, Hoffen, Lieben jedes Einzelnen.“ (Julia Schröder, Deutschlandfunk)

„Ingo Schulze, der Autor von *33 Augenblicke des Glücks*, *Simple Storys* und *Neue Leben*, beweist mit diesem Buch wieder, dass er ein kunstvoller, gewitzter Erzähler ist.“ (Cornelia Geißler, Berliner Zeitung)

„Ein lächerlich humanistischer Held, ein zutiefst humaner Roman.“ (Richard Kämmerlings, Die Welt)